

Nikola Roth, Andreas Pfister & Sabrina Wyss

Erreichbarkeit sozioökonomisch benachteiligter Familien – «Reaching the hard-to-reach»

Hintergrund/Fragestellung:

Sozioökonomisch benachteiligte Familien mit hohem Versorgungsbedarf an Prävention und Gesundheitsförderung werden oftmals am schlechtesten erreicht («Präventionsdilemma»). Ein vom Schweizerischen Nationalfonds (ID: 169162) gefördertes qualitatives Forschungsprojekt untersucht derzeit, welche Konstellationen und (Lebens-)Umstände dazu führen, dass (sucht-)präventive Angebote für sozial benachteiligte Familien mit (prä-)adoleszenten Kindern in Frage kommen oder nicht. Ein zentraler Knackpunkt ist, wie Gruppen, welche für die Prävention schwer erreichbar sind, in ein Forschungsprojekt inkludiert werden können. Bonevski et al. (2014) haben die Problematik auf den Punkt gebracht: «Reaching the hard-to-reach». In der Posterpräsentation stehen die Erfahrungen bei der Rekrutierung, sowie die zentralen Hürden und Erfolgsfaktoren der angewandten Strategien im Vordergrund.

Projektbeschreibung/Methode:

Problemzentrierte Interviews (Witzel & Reiter, 2012) werden mit Eltern(-teilen) und deren Kind zwischen 10 und 14 Jahren geführt. Die verbalen Daten werden mithilfe des theoretischen Kodierens nach Strauss und Corbin (1996) ausgewertet. Die Rekrutierung der Familien folgt diversen Strategien: Face-to-Face, via Social Media, Schneeballsystem und Ansprache über Institutionen.

Schlussfolgerung/Ergebnisse:

Erfolgsfaktoren für die Inklusion der Familien sind u. a. niedrigschwelliges Vorgehen, Komplexitätsreduktion, Sozialraumorientierung, finanzieller Anreiz, Flexibilität und Durchhaltevermögen.

Diskussionsbeitrag/Lessons Learned

Sozioökonomisch benachteiligte Familien können erreicht werden. Dazu braucht es viel Zeit, die richtige Vorgehensweise und die Bereitschaft, verschiedene Strategien anzuwenden. In Anlehnung an das theoretische Sampling müssen die Strategien regelmäßig reflektiert und angepasst werden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die angewandten Strategien einen Einfluss auf die Zusammensetzung des Samples haben. So zeigen über Institutionen angesprochene Familien bspw. eine erhöhte Neigung zur Inanspruchnahme von Hilfsangeboten.

Literatur- und Quellenangaben:

Bauer, U. (2005): Das Präventionsdilemma. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

Bonevski, B. et al. (2014): Reaching the hard-to-reach: a systematic review of strategies for improving health and medical research with socially disadvantaged groups. In: BMC medical research methodology 14

Dixon-Woods, M. et al. (2006): Conducting a critical interpretive synthesis of the literature on access to healthcare by vulnerable groups. BMC medical research methodology, 6, 35.

Mackenzie, M. et al. (2013): Is 'Candidacy' a Useful Concept for Understanding Journeys through Public Services? A Critical Interpretive Literature Synthesis. Social Policy & Administration, 47 (7), S. 806-825

Strauss, A. & Corbin, J. (1996): Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Aus dem Amerikanischen von Solveigh Niewiarra und Heiner Legewie. Beltz - Psychologie Verlags Union: Weinheim.

Witzel, A. & Reiter, H. (2012): The problem-centred interview. Principles and practice. SAGE: London.

Kontakt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Nikola Roth

Werftstrasse 1

CH-6002 Luzern

nikola.roth@hslu.ch

Urheberrecht und Persönlichkeitsrechte am eigenen Bild in Ihren Beiträgen und PowerPoint-Präsentationen:

- Abbildungen und Fotos, die nicht zwingend der Erläuterung des Inhalts dienen, empfehlen wir aus den Präsentationen und Beiträgen zu entfernen. Sämtliche Abbildungen, die genutzt werden, sind mit Quelle bzw. Urheber zu kennzeichnen.
- Als Autorin bzw. Autor müssen Sie bei allen verwendeten Bilddateien prüfen, ob die Verwendungsrechte gesichert sind und keine Urheber- sowie Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Sämtliche Bilder/Grafiken/Tabellen müssen entsprechende Quellenangaben enthalten. Dies gilt vor allem auch für die von Ihnen eingereichten PowerPoint-Präsentationen. Bitte überprüfen und ergänzen Sie darin sorgfältig Urheber- und Persönlichkeitsrechte vor der Einreichung.

Bitte haben Sie Verständnis, dass Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. sich als Herausgeber vorbehält, Abbildungen ohne Quellenangabe nicht in den Beitrag mit aufzunehmen bzw. zu löschen. Dies betrifft ggf. auch ganze Beiträge, wenn es sich um PDFs handelt, die schwer nachzubearbeiten sind.

- Die Verantwortung für die Quellenangaben trägt der Autor bzw. die Autorin.

Die Verwendung Ihres Beitrags:

Die eingereichten Beiträge werden in einer Online-Dokumentation veröffentlicht und nach einem Jahr in unser Onlinearchiv aufgenommen.

Das Kongressarchiv mit über 2500 Beiträgen aus über 20 Jahren Kongressgeschichte ist hier einsehbar: www.armut-und-gesundheit.de/Kongressarchiv.715.0.html?&no_cache=1